

fricktal.info

OF

E-Mail: info@fricktal.info, 062 866 40 10

Textbeiträge: redaktion@fricktal.info

Inserate: inserat@fricktal.info

PhrBlitz
Kanalreinigung Näf
Frick
Reinigen 24 h Service
061 851 07 77-079 665 10 20
Küchenablauf bis zur Kläranlage
TV, Kanal-Ortung
planieren auch Kanäle,
Sind Sie uns


flyeronline.ch
Ihr Schweizer Druckportal

Wo der Rebmann war zur Stelle
gibt's auch eine Wärmequelle.

heizen-waermen.ch
rebmann 062 869 90 00

MAYA
Reinigung
► Endreinigung ► Neubauten
► Büro ► Alles von A-Z
► Haushaltsreinigungen
Telefon 076 479 32 14
jasmin-diallo@hotmail.com

Nachlass zum Schluss
Landerausstellung «1499 – Un-
gezeiten im Fricktal» schliesst
seiner Buchvernissage in Rhein-

Seite 7

Religions
Christkatholischen Kirche in
Bözen empfing Hanna Audebert
zur Diakonin.

Seite 11

Einwohnernachrichten
Neuesten Meldungen rund um
die Wohngemeinde.

Seiten 23 bis 27

Schluss nach 105 Jahren
Abschiedskonzert beendete
der Männerchor Oberhof-Wölf-
li seine Aktivitäten.

Seite 29

Ultra-Marathons
Sportplätze gab es für die Wallba-
Montainbikerin Irina Lützel-
ab in Mexiko und Brasilien.

Seite 36

Gemeinsam Stärke zeigen

Planungsverband Fricktal Regio tagte in Bözen



Mit der Genehmigung setzten die Abgeordneten des Planungsverbandes Fricktal Regio einen formellen Schlusspunkt unter die Projekte Regionales Siedlungsgebietsmanagement (Prozessdesign und Räumliches Zielbild) sowie die Mo-

bilitätsstrategie, welche die Frick-
taler Gemeinden die letzten Jahre
intensiv beschäftigt hatten. Wei-
tere Themen waren die Jahresziele
und das Budget 2025 sowie eine
Ersatzwahl in den Vorstand. Unter
Verschiedenes erfuhren die Abge-

ordneten, dass die (teilweise) An-
siedlung der Berufsfachschule Ge-
sundheit und Soziales in Rheinfel-
den in Gefahr ist. Zudem stand das
Referat «Gesucht: Gemeinderat»
auf dem Programm.

Seiten 2 und 3

BREM
Wohnen & einrichten

BREM wohnen & einrichten AG
Hauptstr. 111, 5070 Frick
Telefon 062 865 50 10
Montag geschlossen
Dienstag 9.00 - 16.00 Uhr
www.moebel-brem.ch

Daydreamer
Limited edition



In fünf ausgesuchten Farbkombinationen



Zeitlich **begrenzter**
Sonderpreis CHF 3799.-
oder €3999.- statt €4761.-



Gemeinsam auftreten, Stärke zeigen

Planungsverband Fricktal Regio tagte in Bözen – Berufsfachschule Gesundheit und Soziales im Fricktal in Gefahr

Mit der Genehmigung setzten die Abgeordneten des Planungsverbandes Fricktal Regio letzten Mittwoch einen formellen Schlusspunkt unter die Projekte Regionales Siedlungsgebietsmanagement (Prozessdesign und Räumliches Zielbild) sowie die Mobilitätsstrategie, welche die Fricktaler Gemeinden die letzten Jahre intensiv beschäftigt hatten. Weitere Themen waren die Jahresziele und das Budget 2025 sowie eine Ersatzwahl in den Vorstand. Unter Verschiedenes erfuhren die Abgeordneten, dass die (teilweise) Ansiedlung der Berufsfachschule Gesundheit und Soziales in Rheinfelden in Gefahr ist.

JÖRG WÄGLI



Fricktal-Regio-Präsidentin Françoise Moser gratuliert dem neuen Vorstandsmitglied André Maier zur Wahl. Foto: Jörg Wägli

«Ich habe zwar mein Navi programmieren müssen – finde es aber eine coole Idee der Gemeinde Böztal, die Abgeordnetenversammlung auf dem Lindenhof der Familie Pfister in Bözen durchzuführen», stellte Françoise Moser, die Präsidentin des Planungsverbandes Fricktal Regio, einleitend fest. Auf dem ausserhalb des Dorfes gelegenen Hof konnte sie Vertreter von 26 der insgesamt 32 dem Planungsverband angeschlossenen Gemeinden begrüßen, dazu mehrere Grossräte sowie Kreisplaner Christian Brodmann als Vertreter des Kantons.

Der Gemeindeammann der Gemeinde Böztal, Robert Schmid, welcher auch Fricktal-Regio-Vorstandsmitglied ist, nutzte die Gelegenheit, in einer kurzen Begrüssung in erster Linie die innovativen Landwirte und Rebbauern der Gemeinde Böztal in den Fokus zu stellen.

Bevor die Anwesenden die Behandlung der traktandierten Geschäfte an die Hand nahmen, gedachten sie in einer Schweigeminute dem am 10. Oktober überraschend verstorbenen Gemeindeammann von Kaisen, Arpad Major.

Jahresziele 2025

Bei den Jahreszielen 2025 erwähnte Präsidentin Françoise Moser das Regionale Entwicklungskonzept, das – nach Vorliegen wichtiger Grundlagen und der Erarbeitung wesentlicher Inhalte – 2025 nun überarbeitet und verabschiedet werden soll.

Nach der Erarbeitung und Vertiefung einer Wohnstudie in den Jahren 2022 bis 2024 soll nächstes Jahr

das attraktive Wohnen weiterhin gefördert werden. Wie die Präsidentin mitteilte, arbeitet Fricktal Regio mit in der «Pilotstudie Wohnraumentwicklung am Beispiel Fricktal Regio» des Kantons Aargau und im Modellvorhaben «Wohnraumschaffen durch interkommunale adaptive Entwicklungsplanung» (Regionalverband Hochrhein-Bodensee). An die Gemeindevertreter gerichtet sagte sie, dass der Kanton im Fricktal nun auf der Suche nach Schlüsselarealen für zukunftsorientiertes Wohnen sei und nächstes Jahr auf erste potenzielle Standortgemeinden zugehen werde.

Im Themengebiet Standortförderung werden die bestehenden Massnahmen 2025 weitergeführt. Auf dem Programm stehen etwa das Fricktaler Wirtschaftsforum, die Fricktaler Werkgespräche, die IG Kommunikation Life Sciences oder die Mitarbeit in Areal- und Gebietsentwicklungen wie dem Sisslerfeld.

Der naturnahen Landschaft kommt gemäss Vision und Leitbild eine zunehmend wichtige Bedeutung für die Entwicklung des Fricktals zu. Fricktal Regio nimmt deshalb auch wichtige Entwicklungstrends auf wie den Klimawandel und den zunehmenden Druck auf die naturnahen Landschaft. 2025 ist in Zusammenarbeit mit dem Naturama und dem Jurapark die Veranstaltung «Naturnahes Grün in Aargauer Gemeinden» geplant. Zudem steht die Überarbeitung des Landschaftsentwicklungskonzept an.

Eine Überarbeitung ist auch im Bereich «Langzeitpflege» beziehungsweise bei der Pflegeheimplanung nötig, welche angeben soll, wann und wo bis 2040 ein Pflegeheim gebaut werden soll.

Budget 2025

Das Budget 2025 basiert nochmals auf einem unveränderten Mitgliederbeitrag von Fr. 3.50 pro Einwohnendem. Es sieht einen Aufwandüberschuss von 23 700 Franken vor. Sobald etwas mehr Klarheit über künftige Kantonbeträge herrsche, werde sich dann auch zeigen, welche Mitgliederbeiträge ab 2026 notwendig sein werden.

Siedlungsgebiet und Mobilität

Bei den nächsten drei Traktanden ging es darum, einen formellen Schlusspunkt hinter drei aufwändige, arbeitsintensive Projekte zu setzen. Es standen die Genehmigung des Regionalen Siedlungsgebietsmanagements (Prozessdesign und Räumliches Zielbild) sowie der Mobilitätsstrategie an. Alles Projekte, welche, trotz formellem Abschluss, erst die Voraussetzung für die weitere Arbeit der Regionalplanung schaffen. So etwa beim Prozessdesign Siedlungsgebietsmanagement, bei dem es beispielsweise auch darum geht, dass gemäss Räumplanungsgesetz auszuweisen Land nicht «verloren» sein sondern in einen «Topf» wandern soll. Aus diesem können sich dann andere Gemeinden im Bedarfsfall nach

klar definierten Kriterien wieder «bedienen».

Keine Lösungen, aber Lösungsansätze, in welche Richtung sich die Mobilität im Fricktal entwickeln soll, hält die Mobilitätsstrategie bereit. Erwähnt seien etwa die Förderung der kombinierten Mobilität mit der nötigen Pflege der Bahnhöfe als Umsteigeorte, einer Stärkung des öffentlichen Verkehrs (auch grenzüberschreitend, inkl. attraktiver Tarifverbünde), einer guten Erreichbarkeit der regionalen (Verkehrs-) Hotsports oder etwa schnellen attraktiven Veloverbindungen. Die Resultate der Mobilitätsstrategie werden übrigens am Gemeindegemeinsam 2025 (22. und 23. Januar) aufgenommen und «Aus der Praxis für die Praxis» vertieft. Erkenntnisse aus der Mobilitätsstrategie werden zudem aktiv in Planungen wie dem Gesamtverkehrskonzept (GVK), Raum Frick-Stein-Laufenburg und bei regionalen Stellungnahmen eingebracht – und dank gemeinsamer Strategie des gesamten Fricktals auch bei kantonalen Stellen mehr Gehör finden.

Nach erläuternden Worten der Fricktal-Regio-Vorstandsmitglieder Robert Schmid (Siedlungsgebietsmanagement) und Gunthard Niederbäumer (Mobilitätsstrategie) wurde allen drei Genehmigungsanträgen von den Delegierten stattgegeben.

Zum Abschluss der ordentlichen Traktanden galt es, nach dem Ausscheiden von Rebecca Mëlton, Laufenburg, eine Ersatzwahl in den Vorstand des Planungsverbandes vorzunehmen. Wiederum von der Stadt Laufenburg nominiert worden war Stadtrat André Maier, welcher einstimmig gewählt und von den Anwesenden mit einem herzlichen Applaus als neues Vorstandsmitglied willkommen geheissen wurde. Abschliessend dankte Françoise Moser der Geschäftsstelle und den Vorstandsmitgliedern und dem Kreisplaner für die gute Zusammenarbeit sowie den Gemeindevertretern für die Zeit, die sie sich jeweils für die Regionalplanung nehmen.

Berufsfachschule: Fricktal soll gemeinsam Stärke zeigen

Unter Verschiedenes musste Mitte Grossrat Alfons P. Kaufmann den Anwesenden mitteilen, dass die (teilweise) Ansiedlung der Berufs-

Fortsetzung nächste Seite unten

«Gesucht: Gemeinderat» – einige Lösungsansätze

Referat von Prof. Dr. Beat Habegger an der Abgeordnetenversammlung von Fricktal Regio

Im zweiten Teil der Abgeordnetenversammlung des Planungsverbandes Fricktal Regio in Bözen stand unter dem Titel «Gesucht: Gemeinderat» ein Referat von Prof. Dr. Beat Habegger, Co-Leiter Institut für Nonprofit und Public Management der Fachhochschule Nordwestschweiz: Thema: «Herausforderungen und Lösungsansätze für Gemeinden».

JÖRG WÄGLI

Nächstes Jahr steht im Aargau eine weitere grosse Wahlrunde auf dem Programm. Dieses Mal geht es nicht um National- und Ständeratsmitglieder oder Grossrätinnen und Grossräte, vielmehr finden in jeder Gemeinde die Gesamterneuerungswahlen der Gemeindebehörden und -kommissionen statt. – Kein leichtes Unterfangen, bei Vakanzen jeweils die freiwerdenden Sitze neu zu besetzen. Entsprechend wünschte sich Fricktal-Regio-Präsidentin Françoise Moser vom Referenten Ausführungen gespickt mit guten Vorschlägen, evtl. explizit auch für Frauenkandidaturen. «Denn», so Moser, «der Frauenanteil im Fricktal ist (lausig!)» «Wir wären nicht von der Fachhochschule, wenn wir nicht Ideen hätten», meinte Habegger und nahm gleich eines vorweg: «Wer Frauen will, muss auch Frauen fragen!» Sein Referat startete Habegger mit einigen Zahlen. Rund 15 000 Gemeinderatssitze zählte die Schweiz vor knapp 10 Jahren. Heute sind es etwas weniger. Geleistet wurden damals gemäss Studie 2015 über



Prof. Dr. Beat Habegger referiert vor den Abgeordneten des Gemeindeverbandes Fricktal Regio.
Foto: Jörg Wägli

1 Mio. Arbeitsstunden pro Jahr. Und: Rund 50 Prozent der Gemeinden gaben an, es schwer zu haben, geeignete Kandidierende zu finden. Die Ursachen für diese unerfreuliche Tatsache, welche sich eher noch verschlechtert haben dürfte, ortete Habegger bei den höheren fachlichen Anforderungen und einer höheren Arbeitsbelastung im Amt, bei zu wenig Anerkennung und Wertschätzung für das Amt, einer mangelnden Flexibilität betreffend Sitzungszahl/-rhythmus sowie der allgemeinen Belastung durch Arbeitsalltag und Pendlererei, die im Laufe der Jahre zugenommen hat.

«Finden heisst auch suchen»

Was also tun? Wichtig sei, gemäss dem Motto «Finden heisst auch suchen», gezielt auf geeignete Personen zuzugehen, besonders auf Junge und Frauen. Denn rund zwei Drittel der in einer Studie angefrag-

ten Gemeinderäte hätten angegeben, motiviert worden zu sein. Hilfreich könnte auch eine Flexibilisierung der Sitzungstermine (evtl. auch Online-Sitzungen), eine Effizienzsteigerung bei Sitzungen, und eine Reduktion des zeitlichen Aufwands sein. Letztere liesse sich etwa durch eine intensive Zusammenarbeit mit der Verwaltung für fachliche Unterstützung oder eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und/oder Auslagerung der Aufgaben erreichen.

Anständige Bezahlung

Weiter sei wichtig, dass Amtsträger für ihre Arbeit anständig bezahlt würden. Denn, so Habegger, oft verlange das Amt nach einer Reduktion des Arbeitspensums oder der Familienzeit. Und schliesslich müsse auch die Wertschätzung gesteigert und damit die Attraktivität des Amtes erhöht werden. Ein Amt biete die

Möglichkeit, sich beruflich weiter zu qualifizieren und könne als Leistungsausweis für anderes dienen. Wo vorhanden, riet Beat Habegger auch dazu, Parteien mehr einzubeziehen, denn: «Menschen mit Parteizugehörigkeit verbleiben länger im Amt.» Zudem unterstützten Parteien die Organisation von Wahlen und würden zu einer aktiven Diskussionskultur in der Gemeinde beitragen. Und Parteien würden gerade neugewählten Personen fachliche und menschliche Unterstützung bieten.

Abschliessend zog der Co-Leiter des Instituts für Nonprofit und Public Management das Fazit: «Anspruchsvoll, aber machbar». Behördenwahlen stellten für Schweizer Gemeinden eine Herausforderung dar. Politik und Verwaltung seien komplexer geworden, die Menschen seien anspruchsvoller und damit die Amtsführung schwieriger und aufwändiger. Auch im Beruf und in der Familie seien viele Leute stark gefordert. Aber, so Habegger: «Es gibt Wissen zu dem, was funktioniert – in der Umsetzung braucht es aber etwas Mut: Organisation verändern, besser bezahlen, (Marketing) machen, Parteien stärken.» Aus der Versammlung kamen zudem die Hinweise, dass auch die Frage der Altersvorsorge für Amtsträger im Milizsystem nicht vernachlässigt werden dürfe und Gemeinden gut beraten wären, die Kommissionsarbeit vermehrt zu pflegen. Denn: Kommissionsarbeit könne ein niederschwelliger Einstieg in die Behördenarbeit sein.

fachschule Gesundheit und Soziales in Rheinfelden bedroht ist. Nachdem der Standort Brugg aus allen Nähten platzt, hat Rheinfelden sich nicht nur um eine Teilübernahme beworben, sondern auch entsprechend Land erworben. Am 14. Oktober, so Kaufmann, habe nun der Kanton mitgeteilt, dass Rheinfelden nicht mehr auf der Liste der möglichen Standorte figuriere. Diese Absage sei notabene ohne Begründung erfolgt. Ein Umstand, den das Fricktal so nicht akzeptieren will. Zusammen mit den Grossrätinnen Claudia Rohrer (SP) und Désirée Stutz (SVP) hat Alfons P. Kaufmann einen Brief aufgesetzt, in welchem eine Aussprache mit dem Regierungsrat verlangt wird. Nachdem dieser Brief bereits von allen

Fricktaler Grossratsmitgliedern mitunterzeichnet wurde, soll er nun auch von allen Fricktaler Gemeinden mitgetragen werden. «Es ist wichtig, dass der Brief auch von allen Gemeinden sowie den Fricktaler Pflegeinstitutionen mitunterzeichnet wird», betonte Alfons P. Kaufmann: «Das Fricktal muss geschlossen auftreten und alles daran setzen, diese Berufsfachschule, welche auch für unsere Institutionen wichtig ist, zu erhalten.» Für seine engagierten Ausführungen und seinen Einsatz durfte Alfons P. Kaufmann einen kräftigen Applaus entgegennehmen – auch ein Zeichen, dass das Fricktal in dieser Sache gemeinsam Stärke zeigen will.

Um 20.20 Uhr konnte der offizielle Teil geschlossen und nach kurzer

Pause zum zweiten Teil unter dem Titel «Gesucht: Gemeinderat» über-

geleitet werden (siehe separaten Artikel oben).



ZULAUF
Die grüne Quelle

Zulauf AG, Gartencenter
Schinznach-Dorf
www.zulauf.ch
T 056 463 62 62

Schinznacher Christkindmarkt

Sternenzauber, Lichterglanz und Kerzenduft – besuchen Sie unsere festliche Weihnachtswelt